

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Christian WOLFF

AUFSATZSAMMLUNG

- 11-3** ***Christian Wolff und die europäische Aufklärung*** : Akten des 1. Internationalen Christian-Wolff-Kongresses, Halle (Saale), 4. - 8. April 2004 / hrsg. von Jürgen Stolzenberg und Oliver-Pierre Rudolph. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 25 cm. - (Wolffiana : 2, Christian Wolff und die europäische Aufklärung ; ...) (Gesammelte Werke, Materialien und Dokumente / Christian Wolff ; ...)
[#1769]
###
Teil 5. Sektion 10: Wolff und seine Schule ; Sektion 11: Wirkungen Wolffs ; Sektion 12 : Wolff in Halle - Vertreibung und Rückkehr. - 2010. - 468 S. - (Wolffiana ... ; 5) (Gesammelte ... ; 105). - ISBN 978-3-487-13392-8 : EUR 118.00

Christian Wolff gehört zu den wichtigsten deutschen Philosophen der frühen Neuzeit vor Kant. Auch wenn sein Denken heute nicht mehr in genuin philosophischer Sicht gelesen und studiert wird, so ist es doch heute noch von großem historischen Interesse. In diesem, dem letzten, fünften Teil mit Vorträgen des 1. Internationalen Christian-Wolff-Kongresses, der im April 2004 (!) in Halle an der Saale abgehalten wurde, sind drei Sektionen enthalten.¹ In dieser Rezension werde ich nur auf die letzte dieser Sektionen näher eingehen. Die ersten beiden bieten eine ganze Reihe von Aufsätzen zur Rezeption von Wolffs Denken in ganz Europa, von der Schweiz über Spanien bis zur Ukraine.

Die sechs Beiträge der Sektion 10 sind *Wolff und seiner Schule* gewidmet. Michael Albrecht stellt die philosophischen Grundüberzeugungen des Wolffianismus dar, während andere wie Clemens Schwaiger Wolffs Theorie des Glücks mit der von Baumgarten vergleichen. Wichtig ist auch der Beitrag von Detlef Döring, der sich mit Gottsched als Wolff-Biograph beschäftigt und darauf hinweist, daß es bis heute keine Wolff-Biographie gibt, was eigentlich ein Desiderat der Forschung wäre, dessen Erfüllung aber mangels Vorarbeiten auch in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist. Denn es fehlt schon an

¹ Tl. 1 (2007) enthält u.a. zwei *Öffentliche Abendvorträge* und zwölf *Plenumsvorträge*, die weiteren Teile dann die Sektionsvorträge: Tl. 2 (2007): 1. *System der Metaphysik* (6), 2. *Logik* (8), 3. *Ontologie* (6), 4. *Psychologie* (7); Tl. 3 (2007): 5. *Kosmologie* (4), 6. *Theologie* (4), 7. *Praktische Philosophie* (12); Tl. 4 (2008): 8. *Mathematik und Naturwissenschaften* (10), 11. *Ästhetik und Poetik* (14).

der Erschließung der Korrespondenz des Philosophen (S. 87). Für die theologisch-politische Gemengelage der frühen Neuzeit ist wichtig, daß die Gegner Wolffs, die am meisten Einfluß hatten, immer die Theologen waren, die den Vorwurf erhoben, Wolff bzw. seine Schüler seien „nichts anderes als verkappte Spinozisten und damit eigentlich Atheisten“ (S. 99). Gottsched bemühte sich daher sehr darum, Wolff als frommen Mann erscheinen zu lassen. Es hat aber auch wolffianische Theologen gegeben, wie etwa Stefan Lorenz am Beispiel von Johannes Gustav Reinbeck erläutert.

Die Sektion 11 wendet sich in zehn Beiträgen den *Wirkungen Wolffs* zu und versammelt ganz unterschiedliche Ansätze. So geht es einmal um die populäre Wolff-Rezeption in Moses Mendelssohns Buchbesprechungen in den von Friedrich Nicolai verlegten Zeitschriften, um Aspekte der italienischen, spanischen und schweizerischen Wolff-Rezeption, aber auch um das Erbe der Philosophie Wolffs in der Elementarphilosophie von Reinhold.

Universitäts- und aufklärungsgeschichtlich von einiger Bedeutung war Wolffs Wirken in Halle und dann vor allem seine Vertreibung aus der Stadt, nachdem es zu Auseinandersetzungen um seine philosophische Lehre gekommen war. Diesem Thema sind die sieben Beiträge der Sektion 12 *Wolff in Halle - Vertreibung und Rückkehr* gewidmet. Wolff hatte eigentlich Mathematik und Logik zu lehren, ging aber immer mehr zu moralphilosophischen Themen über, was schließlich in der berühmten Chinesenrede gipfelt. In dieser Rede stellt Wolff die Chinesen als Vertreter einer Art natürlichen Moral dar, was im Endeffekt zeigte und zeigen sollte, daß moralisches Verhalten nicht auf religiöse Offenbarung angewiesen ist. Dies aber mußte der christlichen Orthodoxie, in Halle vor allem vertreten durch den Pietisten August Hermann Francke, ein Dorn im Auge sein. Gleich mehrere Aufsätze befassen sich mit diesen Dingen, davon drei spezielle mit der China-Rede und dem China-Bild Wolffs und der Aufklärung.

Wilhelm Schmidt-Biggemann betrachtet Wolffs Metaphysik unter dem Aspekt ihrer ideenpolitischen Rolle in der Frühaufklärung. Er weist darauf hin, daß die pietistische Kritik an Wolff deshalb so wütend war, weil Wolff mit seinem Programm einer universalen Vernunft im Grund den Anspruch auf universelle Geltung erhob, den August Hermann Francke für die pietistische Reformpraxis reklamierte (S. 314). Wolffs Gottesbegriff verfiel ebenso der Kritik wie sein Naturbegriff, wobei vor allem letzterer so gedeutet wurde, daß er als cartesianisch-mechanistisch zum Pantheismus führe, der wiederum im Grunde identisch sei mit Atheismus. Die Kritik war scharf und führte nach der Denunziation Wolffs beim König zu dessen „Einsicht“: „ich habe das nit wuhst, das der wulf so gotlose ist“, was in der Kabinettsorder gipfelte, Wolff habe innerhalb von 48 Stunden das Land zu verlassen – andernfalls er mit dem Tode bestraft würde (S. 316).

Sehr erhellend und eine wichtige Ergänzung zu den eher philosophischen Aspekten ist auch der anschließende Beitrag von Barbara Mahlmann-Bauer, der die institutionengeschichtliche Dimension des Falles von Wolffs Vertreibung aus Halle nachzeichnet, während John Holloran in seinem in englischer Sprache verfaßten Beitrag davor warnt, Wolffs Schicksal hagiographisch zu verklären und Wolff somit zu einem Helden der Aufklärung und

der akademischen Freiheit zu machen. So bieten diese und weitere, hier nicht erwähnte Beiträge auf alle Fälle wertvolle Bausteine für die Geschichte der europäischen Aufklärung.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz319325938rez-1.pdf>